

Se. Majestät begiebt sich in den Verhandlungssaal, um dort die kommandierenden Generäle zu begrüßen. Nach Beendigung der Anrede an die kommandierenden Generäle treten Jähns und Staudenreiter in den Verhandlungssaal ein und nehmen dort den kommandierenden Generälen gegenüber Aufstellung. Sobau leggten sich die Generaladjutanten, General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Wallersee, und Generalleutnant v. Witzleben, Kommandant d'Orléans, auf das Hauptbord des "Boulangers" nieder. Die Generaladjutanten, General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Wallersee, und Generalleutnant v. Witzleben, Kommandant d'Orléans, auf das Hauptbord des "Boulangers" nieder.

Umstellt war nachdem der Kaiser des Generalabgeordnete verlassen hat, bringen die Brüder des Königlichen Hauses, sowie die im Gouverneur dienenden Brüder und sonstigen Helden ihre Glückwünsche der Kadetten. 1 Uhr findet in den Räumen des Neuen Palais in Potsdam ein Tisch statt, wo es vornehmste Einladungen durch das Oberstabschiff ergeben.

Die Jäger und Standarten verbleiben in der Wohnung des Generalstabschefs, werden von dort am 27. v. M., nachdem durch die 1. Compagnie 2. Gardebrigade, 3. 7. und 8. Infanterie-Garderegimente wieder abgeholt und in das Königliche Schloss zurückgebracht.

Wie bereits bekannt ist, finden zur Zeit unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers v. Bötticher, Konferenzen wegen Vorbereitung eines handelspolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn im Reichskanzler des Innern zu Berlin statt. An denselben nehmen teil: als Vertreter des Außenwirks Amts Generalkolonial Jordan und geh. Legationsrat Dr. v. Lindenfeld, als Vertreter des Reichsrats des Innern geh. Oberregierungsrat v. Huber und geh. Regierungsrat Wermuth, als Vertreter des Reichsratsamts geh. Regierungsrat Neumann und Regierungsrat Henle, als Vertreter des preußischen Finanzministeriums Generaldirektor der indirekten Steuern Schomer und geh. Finanzrat v. Schmidt, für das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe geh. Oberregierungsrat Mosler, für das preußische Ministerium für Landwirtschaft geh. Oberregierungsrat Thiel und Landrat Dr. Wenzel, für Bayern Generaldirektor der Rolle Wan und geh. Oberregierungsrat Landmann, für Sachsen Golddirektor Wolsl und geh. Regierungsrat Bötticher, für Württemberg Regierungsdirektor Kampf und Oberfinanzrat Fischer, für Baden der Golddirektor Lepique und Ministerialrat Scheerer, für Elsass-Lothringen der Unterstaatssekretär v. Schraut.

So. Weimar, 23. Oktober. Die Aussetzung des Ausschusses der thüringischen Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung ist nach mehrjährigen, durchaus befriedigenden Verhandlungen geschlossen worden. Die Vertreter der Versicherer wie der Arbeitgeber wetteiferten in dem Bestehe, die Sache zu fördern und der Verwaltung der Anstalt einen sichereren Boden zu schaffen. Die Verhandlungen endeten mit der Annahme der vornehmsten Punkte der Vorlagen des Vorstandes. Räumlich erklärt war sich im Prinzip einverstanden mit der Rentenförderung der dem Reichsversicherungsamt vom 22. Juni 1889 nicht unterfallenden Bevölkerung. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Rittergutsbesitzer Freiherr von Boettiger, zu dessen Stellvertreter Schlosser Ritter Apolda, zu Beisitzern Direktor Chelius Unterwellenborn und Modelleur Ulrich Rieß, zum Schriftführer Prokurist Angerer-Goburg gewählt.

Paris, 22. Oktober. Der Minister des Außen Aribot batte von den Vertretern Frankreichs im Auslande Berichte über die Arbeitsergebnisse der Länder eingefordert, bei welchen sie vertreten sind. Die meisten dieser Berichte sind jetzt eingelaufen. Am Freitag wird eine Zusammenstellung von Schriften über die Arbeitsverhältnisse und Ereignisse vom Botschafter Arago in Bern erscheinen. Nächste Woche werden zwei Hefte, Schweiz und Österreich betreffend, folgen, die anderen später. — Der Präsident der Republik unterzeichnete gestern die Erkläre, durch welche der Oberadmiralitätstag aufgehoben wird und dafür drei Inspektionsadmiräle eingesetzt werden. Der Oberflottentrat wird neu organisiert. Der Flottille soll bestehen aus: dem Marineminister als Vorsitzendem, dem Bizeadmiral und Gleichwasserhafen, 5 Bizeadmirälen und dem Generalstabsoffizier des Marineministers. Der Unterflottentrat versucht im Plate die Stelle des Beauftragten. Die Direktoren der verschiedenen Dienststufen des Ministeriums können über ihre Spezialfachberufe berichten. Die Posten als Inspektionsadmirale erhalten zwei Bizeadmiräle und ein Contreadmiral; ihnen werden noch drei Stabsoffiziere der Flotte beigeordnet. Die Inspektionsadmirale befinden im Auftrag des Marineministers die Kriegsschiffe und Kriegsschiffe, um sich

über den Zustand des Flotten, Hafen- und Werftmaterials und Personals und den Dienstbetrieb sowie die Art, wie die Befehle des Marineministers ausgeführt werden, zu unterrichten. — Zu Inspektionsadmirälen wurden ernannt: die Bizeadmirale Deoreenne und Clém und der Contreadmiral de la Faule. — Der Schluss der „Goulfien des Boulangers“ lautet:

Bor dem Major überga Dillon Naouet ein Heft, welches die Namen aller Bevölkerung sowie der der boulangerschen, konservativen und opportunistischen Kandidaten enthält, und sagte, er möchte sich wegen einer Begegnung mit dem Kaiser gegen den gemeinsamen Feind, die Regierung, geküsset haben. Als Naouet zu Auftrag kam, zog dieser ein gleiches Blatt mit denselben Wörtern vor das einzige aus der Tasche. Naouet sag daran den betrüblichen Schlag, dass seine Wahlzeit einsetzt und die Räume zu einem Tag mit eisener Kästchen vergeblichen waren. Naouet und Naouet verhandelten von mehreren Tagen mit eisener Kästchen, um die Wahlzeit zu bestimmen. Er blieb bis in den Abend des dritten Tages mit eisener Kästchen. Naouet bestätigte dies und legte die Kandidatur von Boris durch. Abends erschien man dem General-Borlanger über das Lager. Borlanger wurde immer gespielt und verschoben, so dass der Wähltag heraustrat. Es war er schon über irgend einen Kandidaten, über den man sich geeinigt hatte, und fragte: „Was ist denn das?“ — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Was ist denn ein Nationaler?“ — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikanische Geschäftswelt an die Politik, die Herren des Pariser brauchte er nicht zu bezahlen. Au, „En Meurteil de la France“ der dienter dieser Borlanger und seine Teilhaber allein 50 000 Francs. Die Herren waren nicht bestellt. Naouet benötigte nur die Borlanger gesamte Volkszählung. Dillon bezahlte aber zahlreiche Liefer von Volkszählungen in der Provence, ließ sie in Hunderten von Exemplaren drucken und verteilen. Die Photographien wurden auf dem Wege des Volkszählungsmassenhof zu sehr billigen Preisen hergestellt — das Kind kostete nur 2 Francs. Was ist denn ein Nationaler? — Dillon: „Ein Nationaler.“ — Borlanger: „Ich habe keine Ahnung in meinem Koffer, ich stehe für ihn ein.“ Naouet glaubte ihm gar nicht, lächelte aber schwung. Auf diese Weise sollte man als Abgeordneter des Conservativen des „Crédit foncier“ einen ehemaligen Parteigänger (bourgeois) der Auslandschaft an! Dillon nahm dann Blatt in eine Tasche und sagte: „Bestimmen Sie den General.“ Er war zu verschoben und ist gegen alle möglichst. Er hat aber seinen Grund dazu. Er wird Präsident des Reichs und wenn die Wahl nicht von Kaiser gegeben, so wird er doch die beste Stellung in Frankreich haben.“ Der Borlanger soll niegenden Kandidaten hatte, stellte Naouet überall losseitige Kandidaten an. Borlanger, misstrauisch gesucht, stellte dem Kandidaten Auftritts vor um keinen Augenblick einen boulangerschen Kandidaten entgegen zu stellen. Auftritts drehte sogar öfters, Borlanger den Pöhl an zu entziehen. Dillon schickte dann gewisslich das Streit Dillon datte seine Hand überall in Spiele. Er brachte die entgegengesetzten Ideen unvermischte in seinem Charakter unvermischbar. Er war misstrauisch, lachte ausdrücklich, wollte aber den Gläubern an seine Christlichkeit erweichen. Er las alte Mitglieder des Nationalkonsortiums zu lächeln, was ihn auch gelang. Er war früher ein großer Geschäftsmann gewesen und behandelte auch die Kästchen von Standpunkt aus solch solchen aus. Er war den Boulangers in die Welt wie ein Altenunternehmen. Er lud sie nicht durch denken, zu bereichern, sondern bezog von ihm nur die 100 000 Francs, die er zum Leben brachte. Er gründete große Boulangersche Pläne auf Boulangers Wohlstand und nahm von Entwicklung und einem europäischen Kaiserreich. Er übertrug die amerikan

lichen Herren gefangen genommen wurden, verurteilte sie General Zagarew aufnahmlos zum Tode, und zwar ließ er sie nicht erschießen, sondern erstochen, eine Strafe, die in den Augen der Mohammedaner als besonders schimpflich gilt. Aber nicht bloß den moslemischen Männern des Kaukasus trautte man damals nicht. So scheint man anderer Ansicht zu sein, doch giebt es unter den hochgestellten Generälen noch viele, welche in der Bildung selbständiger eingeborener kaukasischer Truppen keine große Gefahr sehen. Den Besitzhaber der transkaspischen Kosakenbrigade sind die Rechte eines Divisionskommandeuren verliehen worden, was wohl darauf hinweist, daß man dort bald eine selbständige Kosakendivision bilden wird, um an der persischen Grenze und in dem weiten Turkestanengebiet mehr Reiterei zu haben. Diese Kosakenbrigade mit dem Stab in Ashabad ist aus kaukasischen Kosaken gebildet.

Nüchtern hat hier selbst in Anwesenheit der kaiserlichen Familie und einer zahlreichen Zuschauerschaft der Stapellauf des neuerrichteten Schiffes „Gangut“ stattgefunden. Das Fahrzeug, das vierter in der Reihe der Panzerschiffe, um welche die russische Ostseeeflotte seit 18 Monaten vermehrt wurde, ist in seiner Ausstattung und seinen Formen gleichzeitig elegant und mächtig. Die Länge des Schiffes beträgt in der Wasserlinie 280 Fuß 9 Zoll, die größte Breite 62 Fuß bei einer Tiefe von 21 Fuß, während der Passagerraum sich auf 6027,86 Tonnen begibt. Der „Gangut“ wird mit 9 schnellfeuernden und weitwirksamen Kanonen des Systems Hotchkiss, sowie mit Torpilleausrüstung werden.

Dresdner Nachrichten

vom 24. Oktober.

Se. Königl. Hoheit Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist heute 11 Uhr 10 Min. vormittags hier angekommen und im Grand Union Hotel abgesessen. Ihre Hoheit Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein war zur Begrußung des hohen Bernandins auf dem Bahnhofe erschienen.

Die vor Schluss des Blattes geht uns die Trauernachricht zu, daß Dr. Bürgermeister und Rechtsanwalt Carl Heinrich, Mitglied der Cöthen. Kammer, Ritter pp., am gestrigen Tage in Borna verschieden ist.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1) Prädikium und Ave für Engel (A. Woll) von Chor. G. Höpner († am 25. Oktober 1859 als Organist an der Kreuzkirche). 2) Ich will dich lieben, meine Königin, feierliche Motette (op. 18 Nr. 2) von Peter Cornelius. (Auf volksliche Wünsche wiederholt.) 3) O wie er freundlich ist, geistliches Lied für Sopran und Engel (op. 59 Nr. 1) von Léonard Hermann. 4) „Jehu, lüste Himmelsgäde“, Hommus für Sopran solo, Chor und Engel von A. G. Ritter. — Das Sopran solo hat Tel. Emma höchst gefällig übernommen.

Der 33. (2400) öffentlichen Sitzung der Stadtratordneten am 23. Oktober ging eine gemeinschaftliche Sitzung beider katholischen Kollegen voraus, in welcher Dr. Oberbürgermeister Dr. Stübel den Vorstoss führte. Dieselbe war bestimmt, per Wahl von Vertrauensmännern für Schiffs- und Geldwesenminister. Es wurden gewählt: die Herren: Stadtrat Dr. M. Roth, Kaufmann A. C. Hoffstatter, Stadtr. W. E. Gottschall, Stadtr. F. B. Thümmler, Stadtr. (bei Stadtr.) P. Schabel, Apotheker Dr. Häbler, Kaufmann B. Wolf und Privatmann J. H. Roth. — Hierauf übernahm den Vorstoss Dr. Dr. Hofrat Adermann und es beriefte Stadtr. Dr. Schumann über die Bedürfnisse des Rates in Bezug auf die Bildung eines Betriebsvermögens für das allgemeine Volksschulwesen, welchen, unter Zusammensetzung einiger von den Stadtr. Dr. Osterloh und Bierling bestrittenen Bestimmungen, begetrieben wurde. Die Bedürfnisse lauteten nun:

Am Beginn des Jahres 1891 wird für das allgemeine Volksschulwesen ein Betriebsvermögen gebildet. — Der Stammbalans dieses Vermögens wird auf 300 000 M. festgesetzt. — Zur Bildung des Betriebsvermögens wird von dem Stadtrat, welcher aus dem nach Maßgabe der Finanzierung vom 27. März 1886, 27. März 1888 und 26. März 1890 § 2 der hiesigen evangelischen Schulgemeinde gewährten Staatszuschüssen von den Grundsteuererträgen angemessen worden ist, ein gleichhoher Betrag von 300 000 M. überwiesen. — In Zukunft stehen die alljährlichen Betriebsüberschüsse beim allgemeinen Volksschulwesen dem Betriebsvermögen zu. — Der Stammbalans des Betriebsvermögens soll in guten, leicht verlaublichen Staats- und Wertpapieren oder nach dem Ermeiter des Rates teilweise in mündlichen Hypotheken eingesetzt werden. Im übrigen haben hinsichtlich der Bewertung des Betriebsvermögens die Grundbestimmungen für die Finanzverwaltung der Stadt Dresden vom 27. November 1888 entsprechende Anwendung zu.

Die eigentümlichen Wohnungen der Einheimischen wurden dabei nicht vergessen. Dr. Ehrenreich Berlin, der frühere Reisegelehrte von den Steinernen, brachte von einer eben besiedelten Reise in Südamerika eine umfassende Sammlung von Photographien der Boliviens, Einwohner der bolivianischen Urvölker, mit. Auch den Boliviens widmete Redner keine Aufmerksamkeit; diese Völkerstafte weist nicht die von einigen vermutete Ähnlichkeit mit dem mongolischen Typus auf, sondern ab und zu mit dem jüdischen. Denter-Boris hat sich dem Studium der Feuerländer unterzogen; aus seinen sehr beweisenden Mitteilungen über diese Völkerstafte geht hervor, daß es gegenwärtig noch etwa 400 Feuerländer gibt und daß auch diese bald aussterben werden. Gabriel Marcel beschäftigte sich ebenfalls mit dieser Völkerstafte, und zwar an der Hand der französischen Altenstude aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Die Berichte des Dr. v. Branca, welcher damals eine Expedition nach Südamerika unternahm, und anderer französischer Forscher ermöglichten es dem Redner, nicht weniger als 300 Ausdrücke aus der Sprache der Feuerländer zusammenzustellen, welche vor 200 Jahren gebräuchlich waren, während die bisher benutzten Glossarienten dieser Sprache nicht über das vorige Jahrhundert hinausreichten. Bilanova (Spanien) sprach über ein fossiles Skelett, welches sein Landmann Charles in La Plata aufgefunden hat und welches nunmehr in Valencia in Spanien aufbewahrt wird. Das Skelett bietet mehrere Anomalien, woraus hervorgeht, daß die Menschen zur quaternären Zeit ausschließlich vegetarische Nahrung genossen, da die Zähne fast gar keine Abnutzung aufweisen. — Am Sonnabend fanden zwei Sitzungen statt, welche vornehmlich der Linguistik gewidmet waren. — In der

hund, mit der Aenderung, daß das, was dort von der Stadtratordneten und ihren Vertretern festgelegt ist, hier von der Schulgemeinde und ihren Vertretern gilt. — Von dem unter Punkt 2 erwähnten Betrage sind 30 000 M. zu entnehmen und zu verwenden zur Rückzahlung des gleichhohen Betrages, welchen die Schulgemeinde des hiesigen katholischen Sparfonds als Rest eines ihm von dieser (zur Errichtung eines Neubaus bei der UL. Bürgerhalle) am 31. Dezember 1885 gewährten Darlehns schuldet. — Die Rückzahlung über die Verwendung des nach Punkt 2 und 6 verbleibenden Restes von dem bei Punkt 3 erwähnten Betrage, so wie des im Jahre 1891 noch zu gehabenden Staatszuschusses bleibt vorbehalten. Es ist zunächst abzunehmen, ob in welcher Höhe und unter welchen Bedingungen noch den Beschlüssen der im Jahre 1891 zusammentretenen Ständeversammlung solche Staatszuschüsse der Schulgemeinde auch fernerhin werden gewährt werden.

Der Rat hat auf einen Antrag der Stadtratordneten, daß lärmende Veranstaltungen der Jahrmarkten nicht in den inneren Städtebezirken Austragung finden sollen, sein Einverständnis hiermit erklärt und dem folge gegeben, nov. Remonten genommen wurde. Hierbei steht die Kirche den Antrag, den Rat zu erlauben, die gänzliche Abschaffung der Jahrmarkte herbeizuführen, zunächst aber dieselben und der inneren Stadt in die Vorstädte zu verlegen, welcher an den Rechtsaushandlung zur Verabschiedung verweisen wurde.

Vom Rat beantragte dagegen die Herren, die Veröffentlichungen in den Badeanstalten zum Lämmchen zu verbieten — von offizielllos auf Straßen und Plätzen stehen gelassenen Wagen mehr oder minder werbliche Gegenstände gekohlten werden sollen, kommt es doch immer noch täglich vor, daß Wagenführer von ihren Geschirren, ohne für Schutz zu sorgen, auf entfernen Straßen regelmäßig geben weitere Anzeigen über derartige Dienstleistungen. Das beteiligte Publikum wird deshalb erneut auf diese Verbotsmaßnahmen aufmerksam gemacht.

Am 29. November bis 1. Dezember d. J. finden

Landwirt Ludwig Wilde, welcher am 20. d. Mon. jüngst geworden ist, dringend verstorben, einen bedeutenden Nachlass an Wertpapieren verübt zu haben. Mit seinem Vermögen fällt ein Betrag von 100 000 Ths. zusammen und handelt es sich um rumänische Staatsobligationen, bei deren Eingang im Betrage von 12 Millionen Ths. der Name genannt in der Registrierung bestätigt war. Mit dem Ludwig Wilde wird gleichzeitig auch dessen Sohn Max Wild, Hausdiener, 20 Jahre alt, vermisst und dürfte legtore seinen Vater begleitet. Der Vater ist am 15. Dezember 1888 zu Rollungen geboren, ist von weiter, kräftiger Gestalt, geht vorüber gegeben und trug zuletzt graumelierte Vollbart. Auf die Erfüllung des Thasters sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Seit dem 15. Oktober ist, wie amtlich mitgeteilt worden, aus Berlin der Bankier Eugen Bieber nach Unterbringung bedauernder Depots wieder geworden. Er hatte durch Ankündigungen in dortigen wie in auswärtigen Zeitungen ein großes Publikum angelockt und sämtliche ihm auvertraute Wertpapiere und Gelder sind angezeigt. Bei Durchführung seiner Geschäftstätigkeit fand sich nur ein unbedeutender Betrag in Goldmünzen vor. Bieber, welcher seit 15. Juli 1890 erlaubt ist, war früher Bankdirektor. Er ist 1864 zu Danzig geboren, studiert von französischen Körperbau, hat am Halse eine sichtbare Flechte und trug zöllich-blonden, kurz und kugelig geschnittenen Vollbart.

Ungeachtet der, zur Warnung für andere, gegebenen

Veröffentlichungen, daß von — dem bestehenden Verbote zu wider — von offizielllos auf Straßen und Plätzen stehen gelassenen Wagen mehr oder minder werbliche Gegenstände gekohlten werden sollen, kommt es doch immer noch täglich vor, daß Wagenführer von ihren Geschirren, ohne für Schutz zu sorgen, auf entfernen Straßen regelmäßig geben weitere Anzeigen über derartige Dienstleistungen. Das beteiligte Publikum wird deshalb erneut auf diese Verbotsmaßnahmen aufmerksam gemacht.

Am 29. November bis 1. Dezember d. J. finden in Oberneuland und vom 6. bis 8. Dezember d. J. in Bischofswerda Fliegengelausstellungen statt, zu welchen die hiesischen Staatsbahnen innerhalb der Zeit von 8 Tagen nach Schluß der Ausstellungen frachtreinen Rücktransport für die unterkunft oder unterloft gehaltenen Gegenstände gewährt.

Öffentliche Unterhaltungen. Im morgigen Symphoniekonzert der Gewerbehaußkapelle bringt Dr.

Musikdirektor Trenzler die Sinfonie C-dur mit der Schlus-

ze von Mozart zur Aufführung. Das Konzert wird mit der Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3 von Beethoven eingeleitet.

Auf allgemeinem Bühnen wird das Solostringquartett „Die

schöne Müllerin“ von Raff wiederholt werden; weiter kommen das Vorspiel zu „Pariser“ von Wagner, sowie Romane und Polonoise aus dem Es-dur-Konzert für Klarinette von Mendelssohn zu Gehör.

— Zur Bereitung und Ergänzung der am 1. Dezember d. J. in deutscher Weise durchzuführenden Volkszählung hat der Rat beschlossen, in der Stadt Dresden am 21. Oktober eine Grundstücks-, Gebäude- und Wohnungszählung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wird den Bürgern und Bürgern der Städtebezirke gelegene Grundstücke eine Liste eingehängt werden, welche von bestehen noch den Stand vom 31. M. vorstehendem Jahrzehnt enthalten und am 1. November zur Vermeldung einer Besitzergreifung bis zu 20 M. zur Abholung durch Bürokratie bereit zu halten ist. Die Zählung dient ausschließlich dem Zwecke der städtischen Statistik und soll insbesondere über die gegenwärtige Lage der Wohnungswirtschaft hinaus Aufschluß geben. Bei etwa entdeckten Preisen geht das Bürokratieamt (Stadtamt, Landhausstraße 7 IV) R-Kosten.

Eingesandtes.

Stoff zu einer einfachen oder gestreiften Hose	3032
Stoff zu einem vollkommenen Kragen	2 Mark
Stoff zu einem vollkommenen Kragen	4 Mark
Stoff zu einem gestreiften oder Winterpelz	5 Mark
Stoff zu einem wohlschickten Regen- od. Rainermantel	10 Mark
Wuster versch. auf Verlangen an jedermann gratis.	2110

Zuchtausstellung Augsburg (Ringheimer 1. Etie.).

Ter praktischen Verwendung der Fleisch-Pepone haben zwei Kunden im Wege der unangenehme Geschmack, welchen frühere Präparate hatten und der noch jetzt manche derfelben eignen sich, und die große Menge an Salzen, welche die Darm reizen. Aber auch über diese Klippe hat die Wissenschaft weggeholt und uns ein Präparat beschert, das sich durch hohen Gehalt an Rübstoffen (bei Zwiebelkörnern), Wohlgeschmack und Mangel an jeglichen unangenehmen Beimengungen auszeichnet: das Kommerzielle Fleisch-Pepone, welches dazu dient, den Organismus bei frischen Wagen und Darm zu ernähren oder durch schwere Krankheiten erschöpfe Rekonvalescenten bald wieder in den Reich ihrer früheren Kräfte zu setzen.

Theebretter aus Steingut mit Holzfassung und Altdeutscher Japan- und Zwiebelmuster	2110
Malerei in 7 Größen.	
R. Ufer Nachf.	
König-Johannstr.	
empfiehlt ihre ebenso soliden wie preiswerten Erzeugnisse einer gütigen Beachtung.	
Kinderwagen im Preise von 12-120 M.	
Krankenwagen 36-150 ..	
Kinderbettstellen 12-60 ..	
Kindervelocipedes 6-90 ..	
Reparaturen und einzelne Teile	
billigst	

G. E. Höfgen, Kranken- und Kinderwagen-Fabrik,

Dresden - Neustadt:

Königsbrücker Strasse 75

(Fernsprech-Nr. 622).

Dresden - Altstadt:

Zwingerstrasse 8

(Fernsprech-Nr. 310).



Expedient

wird gehandelt von

Rechtsanwalt Dr. Jahns

3034 Auerbach i. B.

1 herrschaftl. Ratscher

mit Primazeugnissen, in den feinsten, herrenhaftesten Häusern

sucht bald ob. sofort. Stellung.

Geil. Cl. mit. D. L. 968 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden

3042

werden. Ein Beschluß des Kongresses mag noch wahnt werden, da er möglicherweise erheblich viel zur Förderung der amerikanischen Studien beitragen wird. Der Kongress soll nämlich für die Zukunft mit den verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen und Museen Amerikas in Beziehung treten, deren Schätze sonst noch lange ungehoben bleiben würden.

* Der VII. internationale Kongress für Hygiene und Demographie wird nach dem Beschluss auf den VI. internationalen Kongress zu Wien 1891 und zwar vom 10. bis 17. August zu London stattfinden. Es ist ein Organisationskomitee unter Vorsitz des bekannten Hygienikers Sir Douglas Galton, K. B. gebildet worden. Als Sekretäre fungieren die Herren: Gorfield und Shipton & Murphy. Außerdem ist ein allgemeines Komitee, die ersten Namen Englands enthaltend, ins Leben getreten, in welchen die Universitäten und gelehrten Körperchaften vertreten sind. Die Ehrenpräsidentenpost hat Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales übernommen. Das permanente internationale Komitee bildet bei diesem Kongress für Hygiene die Herren: Broadbent für Frankreich, Billings für Nordamerika, Gorfield und Shipton & Murphy für England, Duncan für Irland, v. Gruber für Österreich-Ungarn, Rossi für Italien, Koch für Deutschland; für Demographie die Herren: Berillon für Frankreich, Bodio für Italien, Koch für Deutschland, Sir Douglas Galton und Ogle für England, Inama-Sternegg für Ungarn und Johnson für Russland.

SLUB
Wir führen Wissen.

Scheffelstr. 32. H.A. Pupke, Dresden. Scheffelstr. 32.

PUPKE-LAMPEN

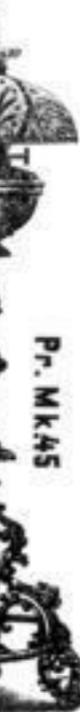
Alle Neuheiten
für
Petroleum-
beleuchtung in
Majolica
Bronze-
guß u.
Gristall.

Alle Glaserfordernisse für Petroleumbeleuchtung in reicher Auswahl.

Pr. Mk. 50.



sind bei richtiger
sachgemäßer
Behandlung
die solidesten
Tisch-
Hänge-
u. Wand-
Lampen.



Pr. Mk. 55.

Robert Braunes
ANNONCEN-BUREAU.
Leipzig, Barfussg. 4.
Original-Preisen berücksichtigt.
Panorama international.



2122
Marienstr. 20, I. (Drei Höfen). Geöffnet
vom 9 Uhr morg. bis 10 Uhr abends.
Auf vielseitiges Verlangen diese
Woche noch:

Helgoland.

Übergabe der Insel am 9. und
10. August 1890.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Tageskalender.

Sonnabend, den 25. Oktober.
Königliches Hoftheater.
(Reitstall.)

Der Vorber. von Bagdad. Komische
Oper in 2 Aufzügen von Peter Cornelius.
— Die Nürnberger Prinzen. Komische
Oper in 1 Akt von Adam. Anfang 7 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Sonntag: In der neuen Bearbeitung:
Landsknecht und Der Däumerkrieg
auf Wartburg. Handlung in 3 Aufzügen
von Richard Wagner.
Montag: Geschlossen.

Königliches Hoftheater.
(Reitstall.)

Die Vorstellung im ersten Abonnement:
Der Unterstaatssekretär. Lustspiel
in 4 Akten von Adolf Weilhardt. Anfang
7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag: Der Unterstaatssekretär.
Montag: Prinz Friedrich von
Homburg. Schauspiel in 5 Akten von
Friedrich.

Theater.

Die Kaffee-Gäste. Dresden Volks-
stall mit Beifang in 4 Aktionen von
E. Karl. Lust von A. Schlegel. Anfang
7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag: Der Unterstaatssekretär.
Montag: Prinz Friedrich von
Homburg. Schauspiel in 5 Akten von
Friedrich.

Abends 10 Uhr: Moltkefeier. Prolog
von Felix Dahn, geschrieben von Paul
Loesche. Hierzu: Der Kappel von
Wolffort in 5 Aktionen.

Abends 10 Uhr: Moltkefeier. Pro-
log: Hierzu: Die Kaffee-Gäste.

Familiennachrichten

Holm von Meckl.,
Premierlieutenant im Reg. Jägl. 6. In-
fanterieregiment Nr. 105.

Erna von Meckl.,
geb. von Lewinski.

Bernählt.

Baden-Baden, d. 21. Oktober 1890.

Thee neuer Ernte

empfiehlt.

J. Olivier,
Königl. Hoflieferant,
Thee-Importeur.

2729

Heute mittag 12 Uhr verschied jauch und ruhig an den Folgen eines
Schlaganfalls unser treuer Vater und Schwiegervater,

Herr

Carl Heinrich.

Bürgermeister und Rechtsanwalt.

Mitglied I. Kammer der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen,
Ritter 10.

Dies geschieht mit der Bitte um stilles Beileid.

Adele Pörtner v. d. Höhle,
Paul Pörtner v. d. Höhle,

Hauptmann und Compagniechef

im 41. Infanterie Reg.

Borna, den 23. Oktober 1890.

Die Beerdigung erfolgt nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, beim
Trauerhaus aus.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht verschied nach längerem Leiden
im Reiboldsgrün, wo er Heilung suchte, unser herzens-
guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe,

der Kgl. sächs. Hotmetzger

Friedrich Wilhelm Gottlöber,

in seinem 50. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 24. Oktober 1890.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Hierzu eine Beilage.

Druck von B. G. Leubner in Dresden.

Verbindungsbahnen.
Von Dresden-Alstadt, Böhmisches Bahnhof
zum Dresden-Kreis, Böhmisches Bahnhof
7,15*, 7,16*, 7,30, 8,28*, 8,31*, 9,18, 10,57, 13,40, 1,42, 1,56, 2,7, 2,55, 5,25, 6,44
7,17*, 7,39, 10,45, Fahrtzeit 8 Minuten, alle Böge 1.—III. Klasse.
12,32*, 5,40, 8,27, 10,6*, 1,46, 2,40, 4,35, 6,37, 8,30, 11,20, Fahrtzeit 10 Min.,
alle Böge 1.—III. Klasse.
zum Dresden-Triebischtal, Berliner Bahnhof
8,20 (I.—IV. Kl.), 7,32 (II.—IV. Kl.), 10,38*, 2,20 (I.—III. Kl.), 7,13 (I.—IV. Kl.),
Fahrtzeit 6 Min.
Nach Dresden-Alstadt, Böhmisches Bahnhof
zum Dresden-Kreis, Böhmisches Bahnhof
12,36*, 7,6*, 8,39, 9,26, 11*, 11,42, 11,59, 12,28, 1,5, 1,54, 2,49, 4,4, 6,35, 6,57
8,31*, 8,46*, 10,6, 10,47, Fahrtzeit 8 Minuten, alle Böge 1.—III. Klasse.
zum Dresden-Kreis, Böhmisches Bahnhof
8,39, 7,39, 11,17, 2,10, 3,88*, 5,43, 7,30, 10,13, 10,55, Fahrtzeit 10 Minuten
zur Böge 1.—III. Klasse.

Datum.	Wochen-	Wochen-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-
	Thur-	Thur-	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	fer-	fer-	ab-	ab-	ab-	ab-	ab-	ab-
	son-	son-	so-	so-	so-	so-	so-	so-
23.	W. 6	1,3	762 4	95	SE	1	-4,0	
23.	W. 7	3,3	760 4	63	SW	1	3,5	Rei. Mitk. Kauf. Bericht.
23.	W. 19	1,0	758 5	89	SK	1		
24.	W. 6	1,0	756 1	79	SE	1		Start bereit.

Wetterstande.

Datum.	Wolken		Jen. & Eger		Görlitz	
	Wolken	Wol-	Jen.	Eger	Wol-	Görlitz
	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-
	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-
23. Okt.	W. 2	+ 100	+ 7	+ 25	4 40	+ 60
23. Okt.	W. 3	+ 4	+ 81	+ 9	+ 35	+ 52
24. Okt.	W. 4	-	+ 81	+ 9	+ 35	+ 73
24. Okt.	W. 5	-	+ 81	+ 9	+ 35	+ 34

Geringste Fahrwassertiefen auf der südlichen Elbstromlinie
am 11. Oktober 1890
bei einem Wasserstande von 61 cm unter Null am Dresden Pegel in Centimetern.

1) Schönau bis Schandau 155 6) Dresden (Albertbrücke) bis Meißen
2) Schandau bis Rathen 155 (Elbschiffbrücke)
3) Rathen bis Böhlen 160 6) Meißen bis Riesa 155
4) Böhlen bis Dresden (Albertbrücke) 158 7) Riesa bis Landsberggrenze 178

